

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern  
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft Bern  
**Band:** - (1851)  
**Heft:** 210-211

**Artikel:** Über die Vertheilung der Fixsterne  
**Autor:** Wolf, R.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-318347>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**R. Wolf, über die Vertheilung der  
Fixsterne.**

(Vorgetragen am 5. April 1851.)

Schon 1848 versuchte ich die Vertheilung der Fixsterne graphisch darzustellen <sup>1)</sup>. Ich benutzte dazu den einzigen mir zugänglichen der Sterncataloge, die sich auf den ganzen Himmel ausdehnen, nämlich den von Baily im 2ten Bande der Memoirs of the astronomical Society of London veröffentlichten Catalog von 2881 Haupt-Fixsternen. Durch je um  $15^0$  von einander abstehende Meridiane und Parallelkreise die Himmelskugel in  $24 \times 12 = 288$  Theile zerlegend, zog ich aus dem Cataloge die Anzahl der jedem dieser Theile zukommenden Sterne, reducirte dann diese absoluten Sternenzahlen auf gleiche Flächen, grundirte die 288 Quadrate eines zu diesem Zwecke verzeichneten Netzes mit um so stärkerer Tusche, je grösser die letztern Zahlen geworden waren und trug zum Schlusse die absoluten Sternenzahlen in das Netz ein. Bald nachher durch die Güte von Herrn Shuttleworth in den Besitz des Catalogue of stars of the British Association for the advancement of science gekommen, beabsichtigte ich sofort denselben zu gleichem Zwecke zu benutzen, da er einerseits beinahe eine dreifache Anzahl von Sternen enthält und anderseits doch noch den ganzen Himmel ziemlich gleichmässig behandelt; viele andere Arbeiten liessen mich jedoch das ziemlich zeitraubende Unternehmen immer verschieben, bis mich endlich die Lectur der ersten Abtheilung des 3ten Bandes des Kosmos wieder lebhaft

---

<sup>1)</sup> Siehe Verh. d. Schweiz. Naturf. Ges. bei ihrer Vers. in Solothurn.

(Bern. Mitth. Mai 1851.)

an meinen Plan erinnerte, und ihn mir nicht ohne ein allgemeineres Interesse erscheinen liess. Genau die frühere Einrichtung beibehaltend, erhielt ich folgende Übersicht der Vertheilung der Fixsterne :

	90°	75°	60°	45°	30°	15°	0	15°	30°	45°	60°	75°	90°	
	+	+	+	+	+	+								
322		19		22	35	49	34	11	39	30			10	0 <sup>h</sup>
330		21	25	27	44	48	24	15	39	37	21	7		1 <sup>h</sup>
319	6	11		28	45	37	26	18	44	22			7	2 <sup>h</sup>
302	7	16	21	22	38	23	23	21	44	18	24	7		3 <sup>h</sup>
313		13	27	24	37	39	24	17	41	23	15	5		4 <sup>h</sup>
376	5	11	30	36	40	45	46	22	35	31	18	7		5 <sup>h</sup>
370	7	14	26	21	33	28	15	34	24	35	23	4		6 <sup>h</sup>
387	6	13	27	16	32	28	18	30				19	3	7 <sup>h</sup>
394	5	12	18	27	37	40	17	26	30			24	7	8 <sup>h</sup>
344	4	13	23	31	37	45	30	14	38				6	9 <sup>h</sup>
344	7	9	15	39	29	55	27	24	24				1	10 <sup>h</sup>
280	3	10	14	17	24	54	25	17	29				9	11 <sup>h</sup>
309		11	20	15	46	34	37	17	30			28	5	12 <sup>h</sup>
305	6	7	16	32	25	20		37	30			48	7	13 <sup>h</sup>
280	4	9	24	27	20	20	41	48	25	28	24	11		14 <sup>h</sup>
380		13	21	27	31	21	26		37			23	5	15 <sup>h</sup>
417	6	17	22	23	29	43	18		35	41		35	3	16 <sup>h</sup>
366	3	11	22	24	25	26	16		22	37	28	3		17 <sup>h</sup>
406		17	30	32	23	17	24		31	24	23	5		18 <sup>h</sup>
362	3	16	30	34	49	30	24		29	23	27	4		19 <sup>h</sup>
429		19	16	30	30	27	42		28	27		6		20 <sup>h</sup>
370		21	14	27	27	23	48		23	43	26	6		21 <sup>h</sup>
347		21	30	32	19	25	30	28	28	42	24	10		22 <sup>h</sup>
325	6	21	31	22	24	37	41	31	30	38	31	4		23 <sup>h</sup>
8377	179	377	658	660	980	814	750	1103	1047	974	679	1561		

Im Allgemeinen auf diese Übersicht verweisend, erlaube

ich mir zum Schlusse nur noch drei Sätze auszusprechen, die sich aus derselben auf den ersten Blick ergeben :

1) Der südliche Himmel ist weit sternreicher als der nördliche.

2) Die beiden nördlich und südlich vom Aequator stehenden Zonen sind (trotz ihrer grossen Fläche) sogar absolut sternarmer als die auf sie folgenden Zonen.

3) Die Milchstrasse zeichnet sich in dieser Sternsammlung noch nicht deutlich ab, wenn sie auch im Ganzen genommen die reichern Parthien durchläuft, — sie ist also durch Gehalt an grössern Sternen (bis zur 6ten und 7ten Grösse) nicht besonders ausgezeichnet.

---

### **C. Fischer-Ooster, noch Einiges über die Theorie der absoluten Wärme und die Formel für die Schneegrenze.**

[Vorgelesen am 5. April 1851.]

Als ich vor drei Jahren die Notiz über die Theorie der absoluten Wärme und meine Formel über die Schneegrenze in Nr. 123—126 der Mittheilungen der Bern. Naturf. Ges. veröffentlichte, waren mir noch keine genauere Daten über die Höhe der Schneelinie im Himalaya bekannt. Erst die neuern Untersuchungen der Engländer, besonders die von Strachey und dem jüngern Hooker <sup>1)</sup>, haben ein bedeutendes Licht über diese Verhältnisse geworfen und ausser Zweifel gesetzt, 1) dass die Schneelinie im Himalayagebirge im Ganzen viel höher liegt als man früher angenommen hatte, und 2) dass im Centrum des Plateaus, also mehr nach Norden, die Schneelinie 3 bis 4000 Fuss höher liegt, als an den südlichen Abhängen dieser Kette,

---

<sup>1)</sup> Siehe Berghaus Geographisches Jahrbuch für 1850 und v. Humboldts Ansichten der Natur, 3te Ausgabe I. 103 bis 126.